

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 36

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tärisch notwendige Bildung und man kann mit Zuversicht auf ein gutes Resultat zählen, denn stets hat sich das Sprüchwort bewährt: **Gute Offiziere machen gute Soldaten.**

Eidgenossenschaft.

— **Zum Kreisinstruktor der III. Division** ist ernannt worden unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst im Generalstab, Herr Theodor Schulthess, von Zürich und Winterthur, bisher Oberstlieutenant und Abteilungschef des Generalstabsbureaus.

— **Veränderungen im Instruktionskorps der Infanterie.** Hr. Oberstlieut. Held, Instr. I. Kl., von der Gotthard-Division in den VII. Kreis.

Oberstlieut. Schiessle, Instr. I. Kl., zum Stellvertreter des eidgenössischen Schiessinstructors (Wallenstadt).

Major Oegger, Instr. I. Kl., von der IV. Division zur Gotthard-Division mit dem Waffenplatz Andermatt.

Oberstlieut. Fisch, Instr. I. Kl., von der VIII. Division als Lehrer in die Centralschule.

Major Egli, Instr. I. Kl., bisher in der Schiessschule, wird später versetzt.

Hauptmann de Cocatrix, Instr. II. Kl., kommt definitiv nach St. Maurice.

— **Scharfe Patronen im Manöver.** Dem 9. Infanterie- regiment wäre am Samstag den 26. August beinahe ein arges Missgeschick begegnet. Am Nachmittag fand bei Thörigen eine Gefechtsübung statt. Einem Soldaten des Bataillons 26, welcher sich bei der den Feind markierenden Abteilung befand, gingen die Patronen aus, als eben Magazinfuer auf die vorrückende Schützenlinie abgegeben werde sollte. Auf die Bitte des Soldaten um Munition warf ein Korporal demselben einen gefüllten Lader zu, der — dem Korporal unwissend — scharfe Patronen enthielt. Der Soldat drückte die Patronen in der Eile ins Magazin und gab zwei Schüsse ab. Der stärkere Rückschlag belehrte den Schützen, dass er scharfe Patronen abbrenne. Er stand auf und meldete den Thatbestand. Sogleich veranlasste der betreffende Offizier Gefechtsabbruch. Die Untersuchung ergab, dass das Magazin noch vier scharfe Patronen enthielt. Glücklicherweise war durch die beiden abgegebenen Schüsse niemand getroffen worden. Wäre der leidige Vorfall aber einige Minuten später während des Hauptangriffs erfolgt, hätte unbedingt Unglück entstehen müssen. Weder der Schütze noch der Korporal — soviel steht laut „Zof. Tagbl.“ fest — haben eine böse Absicht gehabt, sondern der Fehler soll schon früher begangen worden sein, als das Schiessprogramm absolviert wurde.

— **Unfälle.** In Liestal sollen auf dem Waffenplatz allerlei kleine Unfälle vorgekommen sein. Bei einer Wachdienstübung erhielt ein Soldat einen alerdings ganz ungefährlichen Bajonettstich, bei einer Felddienstübung traf einen andern Soldaten ein ins Rollen geratener Stein am Kopfe, und schliesslich stach noch einer, ohne Absicht natürlich, einem Kameraden das Bajonett durch die Hand. So berichtet der „Landsch.“

Luzern. Bei der Organisation des Landwehr-Bataillons Nr. 114 I. Aufgebot auf der Allmend haben bei der 2. Kompanie (Hauptmann Grüter) bedauerliche Ausschreitungen stattgefunden. Wir verweisen diesbezüglich auf den Bericht des „Luzerner Tagblattes“. Wenig zweckmässig war es, in dem Augenblick als die Kadres ihren Vorkurs in Andermatt abhielten, von dem die Landwehrleute abholenden Offiziere, diese an eine strengere Disziplin gewöhnen zu wollen. Betreff des mehrfach geäußerten Wunsches, das ganze Kadres zum Abholen der Mannschaft zu verwenden, ist

zu bemerken, dass der notwendige und nützliche Kadres-Vorkurs dadurch in bedenklichem Masse verkürzt und die ohnedies sehr bedeutenden Kosten für die Besammlung der Landwehr-Bataillone noch erheblich vermehrt würden.

Luzern. Das internationale Wettrennen Sonntag den 2. September nahm einen glänzenden Verlauf und war vom schönsten Wetter begünstigt. Der Regen in der vorhergehenden Nacht hatte den durch die Sonnenhitze hart gewordenen Boden gangbarer gemacht. Etwas aufgefallen ist, dass an dem 5. Rennen der Offiziers-Steppe-Chase sich nur zwei unserer Kavallerie-Offiziere beteiligten. Ausgesetzt waren drei Ehrenpreise, Gesamtwert 4000 Fr., als erster ein schöner silberner Tafelaufsatzt von Sr. Exellenz dem amerikanischen Gesandten J. Leishman; als zweiter der von der Allgem. Offiziers-Gesellschaft Luzern, dritter vom Rennklub Luzern, Distanz 400 m. Es beteiligten sich Hr. Kav.-Lieutenant H. Boisier mit Fricasse, und Hr. Kav.-Lieutenant Steuer mit Puppenfee; das Rennen wurde Gurt an Gurt geritten, im letzten Augenblick gelang es Lieutenant Steuer einen Vorsprung von einer Pferdlänge zu erhalten und die Puppenfee mit Verve als erste durch das Ziel zu bringen.

Als Richter fungierte Graf Chazelle, als Starter Major de Loys.

A u s l a n d .

Frankreich. Nach dem „Progrès militaire“ werden unter der Leitung des Generals Giovaninelli — Präses des technischen Komitees der Infanterie — die diesjährigen grossen Herbstübungen durch das V. Armeekorps (Orléans), 9., 10. Infanterie- und 7. Kavallerie-Division und das IX. Armeekorps (Tours), 17. und 18. Infanterie-Division ausgeführt werden. Am Schlusse derselben findet die Parade am Sonntag den 17. September auf der grossen Hochebene bei Cormery, im Arrondissement Loches, circa 30 Kilometer von Tours entfernt, statt. Genannte Ortschaft liegt an der Bahn Tours-Châteauxroux. In dieser Gegend werden sich auch die vom 9. bis 16. September dauernden Manöver und zwar speziell zwischen Ligueil, La Haye und Loches, abspielen. Trotz der grossen Manöver soll, laut einer Verfügung des Kriegsministers, den Mannschaften Urlaub bewilligt werden, um nicht allein in der Heu- sondern auch in der Getreideernte und der Weinlese mithelfen zu können. Es sollen Leute von guter Führung, die im praktischen Dienste Befriedigendes leisten, in möglichst ausgedehntem Umfange beurlaubt werden. — Bisher wurden in der polytechnischen Schule alljährlich zweihundert neue Schüler, die die Berechtigung dazu nachweisen konnten oder das Aufnahmeexamen bestanden, angenommen. Neuerdings hat sich bei der Artillerie- und Geniewaffe ein merklicher Mangel an Offizieren herausgestellt, deshalb hat der Kriegsminister genehmigt, dass, so lange bis der Mangel an Offizieren gedeckt ist, anstatt der vorgenannten Zahl 220 Schüler aufgenommen werden dürfen.

S.

Frankreich. Über die Ermordung zweier französischer Offiziere im Sudan wird in Pariser Blättern berichtet: Die Hauptleute Voulet und Chanoine (dieser ein Sohn des ehemaligen Kriegsministers) waren von der Regierung mit einer Militär-expedition nach dem Sudan beauftragt worden. Im April ds. Js. traf der Privatbrief eines Lieutenants dieser Expedition in Paris ein. Der Kolonialminister Guillain gewann aus diesem Briefe die Überzeugung, dass Voulet und Chanoine sich unmenschlicher Behandlung der Eingeborenen, des Raubes und anderer Ver-